

Umwelterklärung

der



Schillerschule Aalen
Galgenbergstraße 40
73431 Aalen

Inhaltsverzeichnis

1. Vorworte.....	3
2. Allgemeine Informationen über die Schillerschule Aalen.....	6
2.1 Schulbeschreibung.....	6
2.2 Schulkonzept	7
2.3 Qualitätsmanagement.....	13
2.4 Förderverein.....	14
2.5 Entwicklung der Schüler- und Lehrerzahl.....	15
3. Bisherige Umweltaktivitäten.....	16
3.1 Maßnahmen.....	16
3.2 Aktivitäten und Zielsetzungen des Umweltkurses „Grüner Aal“.....	16
3.3 Umweltrelevante Maßnahmen im Außenbereich vor Beginn des Projektes„Grüner Aal“	20
3.4 Zeitlicher Verlauf „Grüner Aal“ Teil.....	21
4. Umweltschutzempfehlungen der Schillerschule Aalen.....	23
5. Umweltleitlinien.....	24
6. Die Umweltpolitik unserer Schule.....	25
7. Erste Bestandsaufnahme unter Umweltaspekten.....	26
7.1 Lage der Schule.....	27
7.2 Hauptgebäude und Verwaltung.....	27
7.3 Außenflächen.....	29
7.4 Abfall	29
7.5 Verbrauchsmaterialien.....	30
7.6 Ökobilanz Jahr 2005.....	31
7.7 Kennzahlen 2005.....	32
7.8 Verbrauchsentwicklung.....	33
8. Das Umweltmanagement-System.....	34
8.1 Das Umweltteam.....	35
8.2 Die Schulkonferenz.....	36
8.3 Die Umweltbeauftragten.....	36
8.4 Einbindung der Lehrer und Lehrerinnen.....	37
8.5 Der Hausmeister.....	37
8.6 Die Schulsekretärin.....	37
8.7 Die Schüler-Umweltsprecher.....	37
8.8 Einbindung der Schüler.....	38
8.9 Einbindung des Grünflächen- und Umweltamtes sowie des Agenda 21- Büro... ..	39
9. Umwelt in der pädagogischen Arbeit und Umweltziele.....	39
10. Das Umweltprogramm.....	40



Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Bisherige Umweltaktivitäten.....	16
Tabelle 2: Raumaufteilung der Schillerschule.....	28
Tabelle 3: Verbrauchsmaterial.....	30
Tabelle 4: Kennzahlen 2005 pro Person und Jahr.....	32
Tabelle 5: Pädagogisches Umweltprogramm für das Schuljahr 2006/2007.....	41
Tabelle 6: Pädagogisches Umweltprogramm für das Schuljahr 2007/2008.....	42
Tabelle 7: Das Umweltprogramm hinsichtlich der Schulanlage.....	43

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Evaluationszyklus.....	13
Abbildung 2: Entwicklung der Schülerzahl.....	15
Abbildung 3: Entwicklung der Lehrerzahl.....	15
Abbildung 4: Verbrauchsdiagramm Heizung.....	33
Abbildung 5: Verbrauchsdiagramm Wasser.....	33
Abbildung 6: Verbrauchsdiagramm Strom.....	34



1. Vorworte

Vorwort des Oberbürgermeisters der Stadt Aalen



Die Schillerschule in Aalen hat sich ebenfalls erfolgreich dem Vorbild der Brauenbergschule angeschlossen und das Projekt „Grüner Aal“ in der eigenen Schule eingeführt.

Damit zeigen Lehrer, Mitarbeiter und Schüler, dass ihnen die Umwelt wichtig ist.

Die Zertifizierung der Schillerschule bedeutet das erfolgreiche Fortführen des Systems „Grüner Aal“.

Dass dieses System gerade in Aalen entstand, liegt am Zusammentreffen von drei Erfolgsfaktoren:

1. Aktiven Schulen, Rektoren, Lehrern, Hausmeistern und Schülern, die ihre Verantwortung für die Umwelt ernst nehmen und im Schulgebäude und im Unterricht umsetzen. Die Grund- und Hauptschule Unterkochen hat ihre Erfahrung aus der eigenen Zertifizierung und dem Projekt „Schule auf Umweltkurs“ mit eingebracht.
2. Einer engagierten Hochschule mit Studenten und Professoren, die auch bereit sind, für ihre Stadt etwas zu leisten und ihre Vorlesungen in ganz konkreten Projekten in die Realität umzusetzen. Die Teams aus den Studiengängen Wirtschaftsingenieurwesen, Betriebswirtschaft und Technische Redaktion haben interdisziplinär zusammengearbeitet und viel Know-How und Zeit investiert.
3. Und nicht zuletzt einer Stadtverwaltung, die den Prozess der Lokalen Agenda 21 aktiv gestaltet und unterstützt. Grünflächen- und Umweltamt, Schul-, Sport-, Kulturamt, Gebäudewirtschaft und Beschaffung haben zum Erfolg des Projekts beigetragen.

Innerhalb eines halben Jahres konnte so ein sehr gutes Ergebnis erzielt werden. Allen Beteiligten danke ich sehr herzlich. Mögen dieser Zertifizierung noch viele weitere Projekte folgen.

Ihr

Martin Gerlach

Vorwort der Schillerschule zum Umweltmanagement



Der verantwortliche Umgang mit der Umwelt gehört zu den selbstverständlichsten pädagogischen Aufgaben der Schule und ist deshalb auch in vielfältigen Aspekten in den Bildungsplänen verankert.

Schülerinnen und Schüler müssen so früh wie möglich mit dem Thema Umwelt vertraut gemacht werden, um Ressourcen bewusst einzusetzen, Energie zu sparen und Abfälle zu reduzieren und fachgerecht zu entsorgen. Ziel der Schule muss es sein, Handlungskompetenz zu verleihen, indem Wissen und Handeln miteinander verknüpft wird. Schüler und Schülerinnen sollten durch konkretes Tun und eigene Untersuchungen beziehungsweise Entdeckungen bei der Durchführung von Projekten und Aktionen in Gruppen oder Klassenverbänden wichtige Einsichten und Einstellungen gewinnen, die sie lebenslang begleiten.

In den verschiedenen Klassen unserer Schule laufen ganzjährig Unterrichtssequenzen und Projekte zum Themenkreis Umweltschutz. Wir wollen den eingeschlagenen Weg an der Schillerschule konsequent weiterverfolgen.

Über die Hilfe und Unterstützung des studentischen Teams der Hochschule Aalen um Prof. Dr. Holzbaur zur Systematisierung des Umweltmanagementsystems sind wir sehr dankbar. Das damit verbundene „Öko-Audit“ und die Zertifizierung mit dem „Grünen Aal“ sollen alle am Schulleben beteiligten Personen motivieren, den Schulalltag umweltbewusst zu gestalten.

Mein Dank gilt an dieser Stelle all denen, die sich im Umweltteam für die Umsetzung des Umweltmanagements einsetzen. Dazu gehören auch die Lehrer, Schüler und Eltern, die uns wichtige Impulse und Anregungen zur Umsetzung des Systems geben und Interesse und Bereitschaft zur Übernahme von Aufgaben signalisiert haben. Der Stadt Aalen danke ich in diesem Zusammenhang dafür, dass unsere Anliegen Gehör finden und deren Umsetzung angestrebt wird.

Karl Frank
Rektor

Vorwort des studentischen Teams

Das Projekt „Grüner Aal“ in Verbindung mit der Erstellung einer Umwelterklärung für die Schillerschule ist ein studiengangübergreifendes Projekt der Hochschule für Technik und Wirtschaft in Aalen. Studenten der Studiengänge Betriebswirtschaft für kleine und mittlere Unternehmen, des Wirtschaftsingenieurwesens und der Technische Redaktion führten das Projekt im Rahmen ihrer Vorlesung durch. Der Professor, der dieses Projekt ins Leben gerufen hat, die Kontakte zu den Schulen knüpfte und das Projekt begleitet hat, ist Herr Prof. Dr. Ulrich D. Holzbaur. Er hat damit den Grundstein gelegt, für die Einführung von Umweltmanagement-Systemen an weiteren Schulen im Stadtbezirk Aalen.

Die Studenten der Hochschule für Technik und Wirtschaft haben mit großem Engagement dieses Projekt unterstützt. Sie sind der Überzeugung, dass unsere Umwelt unser aller Angelegenheit ist. Umwelterziehung sollte bereits in der frühen Kindheit durch pädagogische Maßnahmen stattfinden. Deshalb müssen es gerade die jungen Schüler frühzeitig lernen, wie Ressourcen gespart und Abfälle reduziert werden können. Das Ziel einer solchen Umwelterziehung ist es, in praktischen Tätigkeiten dieses Umweltbewusstsein zu stärken und an der eigenen Schule zu praktizieren. Nachhaltig soll es sich auswirken, wenn das erlernte Wissen zu Hause, oder im späteren Studium und am Arbeitsplatz angewendet wird.

Hierzu ist es notwendig, dass ein Umweltmanagement-System an Schulen geschaffen wird. Nur dadurch ist es möglich, Ziele und Aufgaben zu definieren sowie Verantwortlichkeiten festzulegen, die einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess in Sachen Umwelt anstoßen.

Diese Schule beteiligt sich damit an dem EG-weiten System für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung. Die im Rahmen des Projekts für die Schillerschule erstellte Umwelterklärung dient dazu, das Umwelthanliegen der Schillerschule einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen und Außenstehende wie Eltern, die Stadt Aalen als Träger und die kooperierenden Ämter in das Umweltmanagement zu involvieren.

Umso wichtiger ist es, dass Vertreter der Behörden und Ämter, in dieses Projekt eingebunden wurden und zusammenarbeiten, um ökologisches Handeln an der Schillerschule zu ermöglichen.

Allen, die das Öko-Audit und die Umwelterziehung an der Schillerschule tatkräftig bzw. finanziell oder kreativ unterstützen und fördern, gilt unser Dank. Besonderen Dank möchten wir an dieser Stelle auch der Grund-, Haupt- und Werkrealschule Unterkochen aussprechen, die nach EMAS zertifiziert ist und uns als Vorbild zur Verfügung stand.

Julia Kraus, Markus Scheifele, Oliver Volland, Benjamin Finkbeiner, Anita Jäger, Julia Knödler, Julia Martini-Merkel, Tiwanamas Roos und Heike Reisner



2. Allgemeine Informationen über die Schillerschule Aalen

2.1 Schulbeschreibung

Schule allgemein	<ul style="list-style-type: none"> Die Schillerschule ist eine städtische Ganztageschule mit rund 500 Schülerinnen und Schülern. Die Schülerinnen und Schüler wohnen zum großen Teil in einem Stadtgebiet mit großen sozialen Problemen. Ein kleinerer Teil kommt aus Wohngebieten mit weitgehend normalen Familienstrukturen.
Profil	<ul style="list-style-type: none"> Die Entwicklung zu einem Lern- und Lebensraum kennzeichnet das Profil der Schule. Wesentliche Ziele sind die Förderung von Lernen und Leistung sowie die kulturelle und gesellschaftliche Integration der Kinder und Jugendlichen mit ihren unterschiedlichen Herkunfts- und Erfahrungshorizonten.
Schularten	<ul style="list-style-type: none"> Grundschule Hauptschule mit Werkrealschule
Weitere Einrichtungen	<ul style="list-style-type: none"> Internationale Vorbereitungsklassen Pädagogisches Zentrum für Kinder und Jugendliche in besonderen Problemlagen
Schülerinnen und Schüler	<ul style="list-style-type: none"> ca. 250 Grundschüler/innen ca. 250 Hauptschüler/innen ca. 60 - 70 % der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund
Klassenzahlen	<ul style="list-style-type: none"> 11 Grundschulklassen (durchschnittlich Größe: 23) 10 Hauptschulklassen (durchschnittlich Größe: 19,5) 2 Internationale Vorbereitungsklassen 1 Kleinklasse im pädagogischen Zentrum
Lehrkräfte	<ul style="list-style-type: none"> 30 Vollzeitkräfte 19 Teilzeitkräfte 5 türkische/italienischen Lehrkräfte (stundenweise)
Pädagogisches Personal	<ul style="list-style-type: none"> Ganztagesbetreuung: 3 Teilzeitkräfte Schulsozialarbeit: 1 x 100% 1 x 60 % Sonstige (Lehrbeauftragte, Praktikanten, andere externe Partner usw.): 5 - 10 Personen

2.2 Schulkonzept

Grundsätzliche Ziele

<p>Lernen und Leistung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Das einzelne Kind mit seinem individuellen Lern- und Leistungsstand steht im Mittelpunkt der schulischen Arbeit. • Die Kinder und Jugendlichen erhalten eine solide Grund- und Allgemeinbildung. • Persönlichkeitsbildung und soziales Lernen sind zentrale Elemente der erzieherischen Arbeit. • Kooperation statt Konkurrenz prägen die schulische Arbeit und das schulische Miteinander. • Die Schule fördert die Motivation und Selbstständigkeit der Kinder und Jugendlichen. • Bei den Schülerinnen und Schülern werden fachliche und überfachliche Kompetenzen ausgebildet. • Die schulische Arbeit ist auf Weiterbildungsfähigkeit und Anschlussfähigkeit der Schülerinnen und Schüler ausgerichtet.
<p>Integration</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Erziehung zu Toleranz gegenüber anderen kulturellen und religiösen Überzeugungen ist zentrales Element des pädagogischen Konzeptes. • Prinzip in der Ganztageschule ist, miteinander zu leben und zu arbeiten. • Sprachfähigkeit als Schlüssel zur Integration erfährt in allen Bereichen der schulischen Arbeit besondere Aufmerksamkeit und Förderung. • Die schulische Arbeit berücksichtigt in besonderer Weise den Alltagsbezug und bereitet so auf das Leben in der Gesellschaft vor. • Vorbereitung auf Ausbildung und Beruf ist wesentlicher Bestandteil des Curriculums in der Hauptschule. • Eine enge Kooperation mit der Sonderschule gewährleistet Kindern und Jugendlichen in besonderen Problemlagen tendenziell den Zugang zur Regelschule.

Grundschule (Stufe 1/2 und 3/4)

Die Grundschule der Schillerschule ist eine Ganztagesesschule. Im Mittelpunkt steht das einzelne Kind, dessen Lern- und Leistungsstand den Ausgangspunkt für den Unterricht bildet. Besondere Schwerpunkte sind die Sprachförderung und ein verstärkt themen- und projektorientierter Unterricht. Am Vormittag findet für alle Schülerinnen und Schüler in festen Lernzeiten der Pflichtunterricht statt. Die Morgenbetreuung und die Ganztagesangebote von 12.05 Uhr bis 16.00 Uhr sind freiwillig und es ist eine verbindliche Anmeldung durch die Eltern erforderlich.

Stundenplan						
Zeit	Angebot	Mo	Di	Mi	Do	Fr
6.45	Morgenbetreuung					
7.45	Pflichtunterricht					
9.15						
	Pause					
9.35	Pflichtunterricht					
11.05						
	Pause					
11.05	Pflichtunterricht					
12.05	Mittagsbetreuung					
	Essen (bezahlt)					
13.40	Kursangebot					
13.40	Nachmittagsbetreuung					
	Kursangebot					
16.00						

Fächer	<ul style="list-style-type: none"> • Deutsch • Englisch • Mathematik • Religionslehre 	Fächerverbünde	<ul style="list-style-type: none"> • Mensch, Natur und Kultur • Bewegung, Spiel und Sport
Curriculum	<ul style="list-style-type: none"> • Das Curriculum für den Pflichtunterricht und die Ganztagesangebote werden in jedem Schuljahr neu erarbeitet. Verantwortlich für die Erstellung sind die Leiter bzw. die Leiterinnen der jeweiligen Stufen und Bereiche. 		
Organisation	<ul style="list-style-type: none"> • Der Pflichtunterricht der Grundschule ist in Jahrgangsklassen und einem starken Klassenlehrerprinzip organisiert. Die Ganztagesangebote können jahrgangsübergreifend belegt werden. * 		



Hauptschule mit Werkrealschule (Stufe 5/6 und 7-9)

Die Hauptschule mit Werkrealschule der Schillerschule ist eine gebundene Ganztageschule. Die Lernzeiten sind für alle Schülerinnen und Schüler gleich, 3 Nachmittage sind für alle verpflichtend. Die Unterrichtstage und die Unterrichtswoche sind in Lernzeiten so rhythmisiert, damit sich Phasen der Anspannung und Entspannung abwechseln. Epochaler und projektorientierter Unterricht wird durch diese Einteilung ebenfalls erleichtert. Besondere Schwerpunkte sind in Klasse 5/6 die Persönlichkeitsbildung und in Stufe 7 - 9 die Berufswegeplanung. Angebote am Morgen, über Mittag und an einem vierten Nachmittag in der Woche sind freiwillig. Dafür ist eine verbindliche Anmeldung erforderlich.

Stundenplan						
Zeit	Angebot	Mo	Di	Mi	Do	Fr
6.45	Morgenbetreuung					
7.45	Pflichtunterricht*					
9.15						
	Pause					
9.35	Pflichtunterricht					
11.05						
	Pause					
11.05	Pflichtunterricht					
12.05	Mittagsbetreuung					
	Essen (bezahlt)					
	Kursangebot					
13.40	Pflichtunterricht					
14.30	Pflichtunterricht					
16.00						

* Klasse 7 - 9: dunkel = Kernunterricht, hell = Kursunterricht

Fächer	<ul style="list-style-type: none"> • Deutsch • Englisch • Mathematik • Religionslehre 	Fächerverbünde	<ul style="list-style-type: none"> • Welt - Zeit - Gesellschaft • Materie - Natur - Technik • Wirtschaft - Arbeit - Gesundheit • Musik - Sport - Gestalten
Curriculum	<ul style="list-style-type: none"> • Das Curriculum wird in jedem Schuljahr neu erarbeitet. Verantwortlich für die Erstellung sind die Stufenleiter bzw. die Stufenleiterinnen. 		
Organisation Klasse 5/6	<ul style="list-style-type: none"> • Die Eingangsstufe (Klasse 5/6) ist jahrgangsgemischt und nach dem Klassenlehrerprinzip organisiert. 		
Organisation Klassen 7 - 9	<ul style="list-style-type: none"> • Deutsch, Englisch, Mathematik und Welt-Zeit-Gesellschaft sind in Jahrgangsklassen organisiert. • Alle übrigen Fächer bzw. Fächerverbünde werden jahrgangsgemischt über ein Kurssystem unterrichtet. Das Schuljahr ist in Tertiale aufgeteilt, in denen die Schülerinnen und Schüler ihren individuellen Plan zusammenstellen. Es gibt Pflichtkurse und Wahlkurse (Kerncurriculum - Schulcurriculum) und am Ende des Tertials wird ein Leistungsnachweis erstellt.* 		



Sprachförderung – Internationale Vorbereitungsklassen (Kl. 1- 9)

Die Schule befindet sich in einem Wohngebiet, in dem viele Familien mit Migrationshintergrund leben. Darüber hinaus befindet sich im Einzugsgebiet ein Heim für Asylbewerber. Deshalb werden zwei internationale Vorbereitungsklassen geführt mit folgenden grundsätzlichen Zielsetzungen:

- möglichst rascher Spracherwerb
- Integration in das Schulleben
- gesellschaftliche Integration
- Pflege der eigenen kulturellen und persönlichen Identität

Beispiel für einen Stundenplan (HS)						
Zeit	Angebot	Mo	Di	Mi	Do	Fr
6.45	Morgenbetreuung					
7.45	Pflichtunterricht*					
9.15						
	Pause					
9.35	Pflichtunterricht					
11.05						
	Pause					
11.05	Pflichtunterricht					
12.05	Mittagsbetreuung					
	Essen (bezahlt)					
13.40	Kursangebot					
13.40	Pflichtunterricht					
14.30	Pflichtunterricht					
16.00						

* dunkelgrau: Unterricht in der Internationalen Vorbereitungsklasse

hellgrau: Unterricht in den Regelklassen bzw. Kursen



Elemente des pädagogischen Konzeptes der Sprachförderung	
Gemeinsamer Unterricht in den Internationalen Vorbereitungsklassen	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen des Spracherwerbs • Ausgebildete Ausländerpädagogin und 1 Grund- und Hauptschullehrer/in • Unterricht je nach Altersstufe in 2 Internationalen Vorbereitungsklassen (Grundschule und Hauptschule) • Der gemeinsame Unterricht umfasst in der Grundschule 10 Wochenstunden in der Hauptschule (Ganztageschule zwischen 10 und 19 Wochenstunden. • regelmäßige Exkursionen im Umfeld der Schule • Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd bzw. Unterstützung durch Studierende
Integrativer Unterricht in den Regelklassen der Grundschule	<ul style="list-style-type: none"> • Ca. 15 Wochenstunden in einer Regelklasse • Der Besuch der Migrantenkinder wird bei der Wochenplanung des Unterrichts berücksichtigt. • Der Unterricht in den Regelklassen ist grundsätzlich sehr individuell angelegt, um der heterogenen Klassensituation gerecht zu werden. • Integration in das „Leben der Regelklasse“ (Leben und Lernen in der Regelklasse)
Integrativer Unterricht in der Hauptschule	<ul style="list-style-type: none"> • je nach Sprachfähigkeit der Kinder und Jugendlichen zwischen 15 und 28 Wochenstunden im Regelunterricht der Ganztageshauptschule • Teilnahme am Kurssystem der Hauptschule (Wahlpflichtbereich je nach Neigung, Fähigkeit und Interesse) • Integration in das „Leben der Hauptschule“
Ganztageschule	<ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme am Ganztagesangebot der Schule • Mittagessen in der Schule • Kooperationen mit außerschulischen Partnern
Schulsozialarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Hilfe bei persönlichen Problemen • individuelle Hilfe bei der gesellschaftlich und beruflichen Integration
Übergang in die Regelschule	<ul style="list-style-type: none"> • Bei entsprechender Feststellung der Befähigung ist ein Besuch jeder Regelschulart jederzeit (auch probeweise) möglich.
Weitere Projekte	<ul style="list-style-type: none"> • Theaterprojekte mit dem Theater der Stadt Aalen zur Aufarbeitung der persönlichen Schicksale • Projektprüfung: Regelmäßig Projekte, die Herkunft und Geschichte der Migranten ins Bewusstsein rufen. • Zusätzliche Sprachkurse im Rahmen des Ganztagesangebotes für ausgewählte Schülerinnen und Schüler

Pädagogisches Zentrum (Kleinklasse)

Zum Einzugsgebiet der Schule gehört auch ein Wohngebiet mit vielen sozialen Problemen. Daher wurde in Kooperation mit der Sonderschule und dem Jugendamt ein pädagogisches Zentrum installiert mit folgenden Grundsätzen und Zielsetzungen:

- Anlaufstelle für Kinder mit Problemen - parallel zum Regelbetrieb der Schule
- Professionelle Diagnostik
- Hilfsangebote durch Schulsozialarbeiter
- Hilfsangebote durch einen Grund- und Hauptschullehrer
- Intensive Elternarbeit
- Enge Zusammenarbeit mit dem Klassenlehrer
- Möglichst rasche Integration in den Regelbetrieb
- Aufbau eines Netzwerkes zu allen Hilfseinrichtungen

Elemente des pädagogischen Konzeptes	
Mitarbeiter/innen	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Sonderschullehrerin (Leitung) • 1 Grund- und Hauptschullehrerin • 1,5 Sozialarbeiter/innen • Praktikanten
Schüleraufnahme	<ul style="list-style-type: none"> • „runder Tisch“ (LRA, Jugendamt, Eltern, Schüler, Sonderschule, Jugendhilfe) • Vereinbarungen (Anwesenheit, Entschuldigung, Eltern usw.) • „Bereitschaft“ des Jugendlichen
Schüler im pädagogischen Zentrum	<ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeiten: - nur Beratung - Teilzeitaufenthalt - Vollzeitaufenthalt • Unterstützung durch Sozialarbeiterin, Kooperationslehrerin, Lehrer, Jugendamt, Eltern • formale Zuordnung zu einer Regelklasse • Anwesenheit ist Pflicht • kein Unterricht aber alle Lernmöglichkeiten • Unterstützung durch Lehrkräfte • „Zeit“
Rückführung in die Regelklasse	<ul style="list-style-type: none"> • kein Zwang, sondern Antrag des Schülers bzw. der Schülerin • schrittweise Eingliederung (z. B. im Kursystem) • Schulabschluss

2.3 Qualitätsmanagement

Konzeption der Evaluation und Qualitätssicherung

- Evaluation und Qualitätssicherung ist ein ständiger Prozess, der sich auf alle Bereiche der Schule erstreckt und an dem sich die ganze Schulgemeinde beteiligt.
- Schulleitung und Stufen- bzw. Bereichsleiter sind grundsätzlich verantwortlich für die Durchführung von Maßnahmen der Evaluation und Qualitätssicherung.
- Jede Stufe bzw. jeder Bereich wählt in jedem Schuljahr einen schulischen Bereich aus, der genauer evaluiert wird (Evaluationszyklus). In die Auswahl und die Evaluation der Bereiche werden gegebenenfalls auch Schüler, Eltern und außerschulische Kooperationspartner mit einbezogen.
- Die ausgewählten Evaluationsbereiche können sich bei Bedarf auf alle Bereiche des schulischen Lebens erstrecken.
- Die Ergebnisse sowie die eingeleiteten Verbesserungsmaßnahmen werden in der Regel der gesamten Schulgemeinde mitgeteilt.

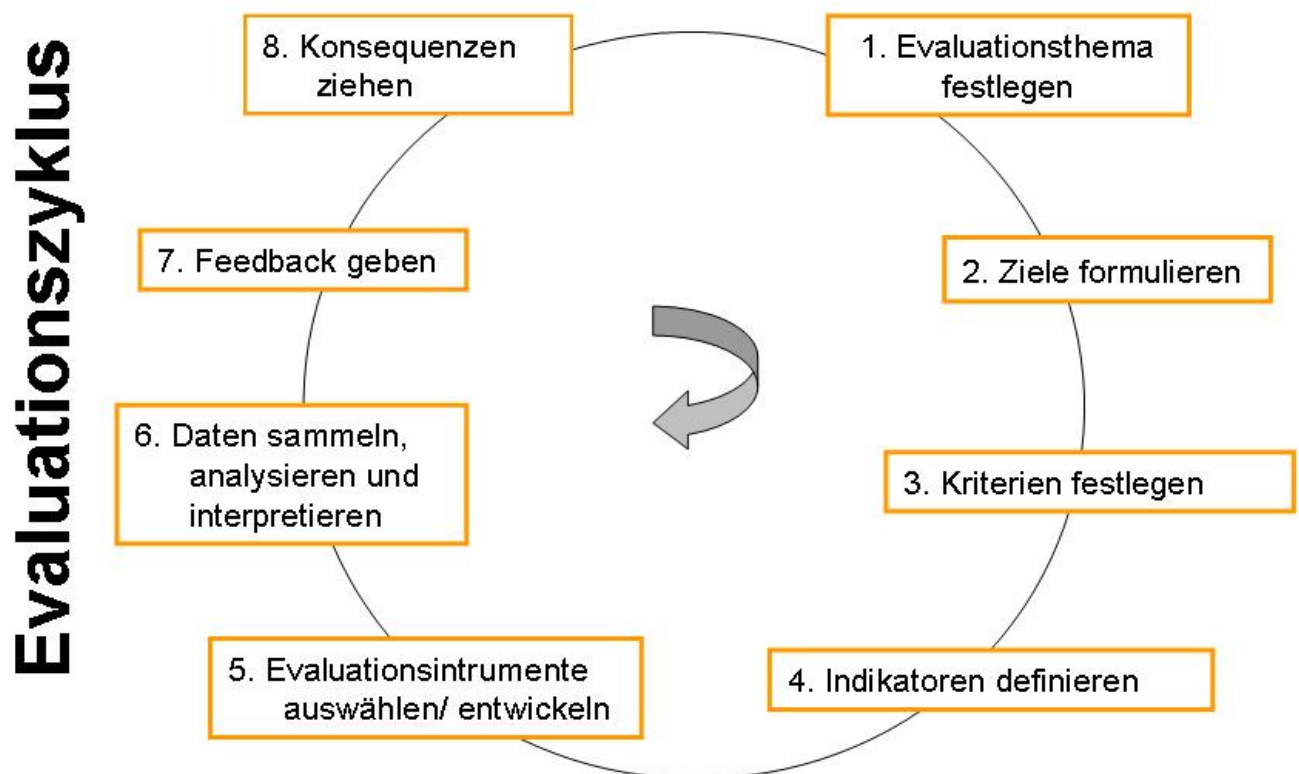


Abbildung 1: Evaluationszyklus

2.4 Förderverein

Verein der Freunde und Förderer der Schillerschule e. V.



Ziele des Vereins:

- Unterstützung der Sprachförderung
- Aufbau eines Schülercafés
- Initiativen zur Gewalt- und Drogenprävention
- Informationsveranstaltungen
- Unterstützung der Ganztageschule

Und vieles mehr.

1. Vorsitzender: Wolfgang Seifert
Info-Telefon: 07361/62466

Bankverbindung: KSK Ostalb
Konto-Nr.: 805 236 055
BLZ: 614 500 50

2.5 Entwicklung der Schüler- und Lehrerzahl

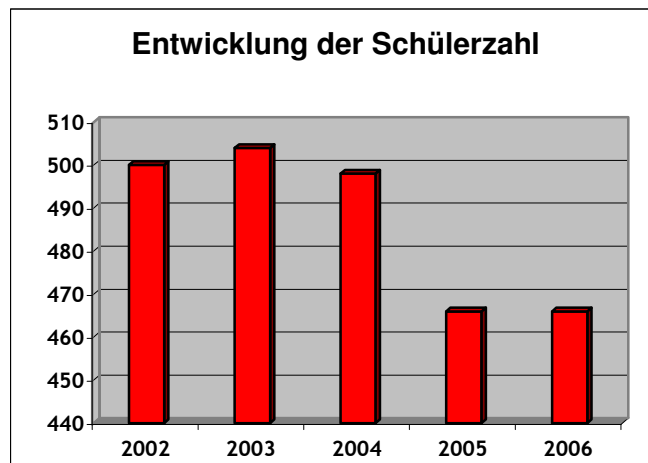


Abbildung 2: Entwicklung der Schülerzahl

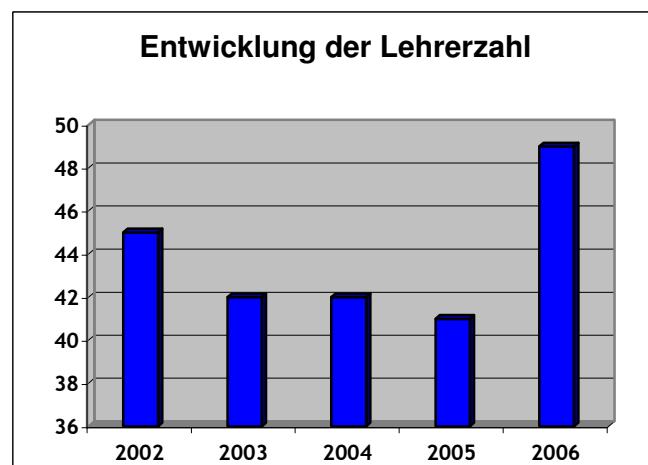


Abbildung 3: Entwicklung der Lehrerzahl

Es gibt insgesamt 11 Grundschulklassen mit einer durchschnittlichen Größe von 23 Kindern und 10 Hauptschulklassen mit durchschnittlicher Größe von 19,5 Kindern. Zusätzlich sind 2 internationale Vorbereitungsklassen und 1 Kleinklasse im pädagogischen Zentrum vorhanden. Mit 30 Vollzeit Lehrkräften, 19 Teilzeit Lehrkräften und 5 türkischen und italienischen Lehrkräften ist die Schule bestens ausgestattet. Als pädagogisches Personal stehen 3 Teilzeitkräfte für eine Ganztagesbetreuung zur Verfügung. Zusätzlich leisten eine 100%-Kraft und eine 60%-Kraft Schulsozialarbeit. Unterstützt wird der Lehrauftrag von 5-10 weiteren Lehrbeauftragten, Praktikanten und anderen externen Partnern.

Die Schule verfügt über 1 Sporthalle und mehrere Fachräume.

Die Schüler der Schillerschule kommen überwiegend aus der näheren Umgebung der Schule.

3. Bisherige Umweltaktivitäten

3.1 Maßnahmen

Bereich	Durchgeführte Maßnahmen
Energie	z.B. - Erfassung des Energieverbrauchs - Absenkung der Heizung am Wochenende - Langzeitbetreuung einer Photovoltaikanlage
Abfall	z.B. - Mülltrennung - Altpapiersammelhilfen in den Klassenzimmern (im Technikunterricht erstellt) - Recycling von Schulmilch-Tetra-Paks (für das Sammeln gab es Geschenke) - schülerorganisierte Planung der Leerung und Lagerung der Gelben Säcke - Erstellung eines Schulkomposters
Außenanlagen	z.B. - Schulgarten „Schillergärtle“ anlegen und pflegen (Nutzgarten, Kräuterbeet, Biotop ..., Gartenhaus, Brotbackhäusle)
Sonstige Aktivitäten	z.B. - seit Schuljahr 2006/07, Kurs „Umweltschutz praktisch erleben“

Tabelle 1: Bisherige Umweltaktivitäten

3.2 Aktivitäten und Zielsetzungen des Umweltkurses „Grüner Aal“

Einleitung:

Aktivitäten und Zielsetzungen, Vorschläge und Anregungen werden auf dem sogenannten „kleinen Dienstweg“ dem Umweltbeauftragten, der auch gleichzeitig Leiter des Umweltkurses und Koordinator des Umweltteams ist, weitergegeben. Hier laufen die Fäden für Schüler, Eltern, Kollegen/Innen und Schulleitung sowie Hausmeister zusammen. Er und seine Mitarbeiter aus Kollegium und Schülerschaft, versuchen das aufzuarbeiten und wo möglich, praktisch umzusetzen, was als Vorschlag oder Idee an sie herangetragen wird. Dabei sollen die Schüler im Vordergrund stehen und maßgeblich an Lösungen mitarbeiten. Über den Umweltbeauftragten wird so auch der Informationsfluss zur Schulleitung, nach Bedarf zur Eltern- und Lehrerschaft sowie zu den Multiplikatoren für die Schüler in den Klassen (durch die Schülerumweltsprecher) hergestellt.

Das Umweltteam und der Umweltkurs hat das oberste Gebot für die gesamte Schulgemeinschaft ausgearbeitet:

„Haltet eure Umwelt und eure Schule sauber“

Dieser Leitsatz beinhaltet im weiteren Sinne:

→ Ressourcenschonendes Umweltverhalten

Das in der Schule gelebt und nach Hause weitergetragen werden soll.



- Abfälle aktiv durch Mülltrennung vermeiden (z. B. Gelber Sack und Trennung auch im Klassenzimmer)
- Abfälle vermeiden (z. B. Pfandflaschen oder nachfüllbare Getränkeflaschen verwenden, Vesper nicht täglich in frische Vespertüten verpacken, sondern Vesperdosen verwenden).
- Verwendung von Umweltpapier (z. B. Blauer Engel“) initiiert durch entsprechende Einkaufsempfehlungen zur Einschulung bzw. durch die Klassenlehrer zum Schuljahresbeginn.
- Beschriftung der Lichtschalter zwecks zielgerichteter Beleuchtung
- Richtiges Lüften während der Heizperiode
- sparsamer Umgang mit Wasser (beim Händewaschen nicht ewig laufen lassen, Wasserhähne richtig zudrehen)
- sparsamer Umgang mit Licht/Strom (... brauchen wir die ganze Beleuchtung, nur einen Teil oder kein?)
 - siehe auch die ausgearbeiteten Umweltschutzeempfehlungen, die in jedem Klassenzimmer ausgehängt wurden.
 - **Klima-, Natur- und Umweltschutz soll für die Schüler erfahrbar, fassbar, verständlich und verbindlich werden.**
 - Schüler sollen erfahren, wie die globale Klimaveränderung ganz speziell auch sie betrifft. (Gefahr von Hautkrebs durch Zerstörung der Ozonschicht z. B. durch Treibgase).
 - Durch Anschaulichkeit und Beispielhaftigkeit sollen wissenschaftliche Vorgehensweisen (im Kleinen) zu praktisch verwertbaren Ergebnissen führen (z. B. Experimente mit Solar- und Windenergie).
 - Sinnliches Erleben der Natur bis hin zum Erfahren des Wohlbefindens in der Natur (Grünes Klassenzimmer, Schulgarten, sauberes Schulgelände mit Ruheoasen). Die natürlichen Lebensgrundlagen sollen als schön und bedeutsam und daher als schützenswert erfahren werden.
 - Umweltverträglicher Sport (Sinnfrage- Motor- Skisport u.a.) - Es soll eine Pro- und Kontraauseinandersetzung auch mit solchen Themen stattfinden mit dem Ziel eine ökologische Handlungskompetenz aufzubauen. Es ist wichtig dass die Schüler erfahren, dass die Gefährdung der natürlichen Lebensgrundlagen des Menschen vom Menschen selbst ausgeht.
- Der Visualisierungstafel der hauseigenen Fotovoltaikanlage, im Foyer der Schillerschule, soll in Zukunft mehr Beachtung geschenkt werden. Die meisten Schüler wissen gar nicht, um was es da geht und was angezeigt wird. Im Umweltkurs sollen in einer Langzeitstudie die Werte abgelesen und in einem leicht verständlichen Diagramm eingetragen und ausgewertet werden. Das Ergebnis soll für die Schüler „greifbar“ und leicht verständlich sein.
- Des Weiteren sollen für die verschiedenen Bereiche der Schule **P i k t o g r a m m e** im Umweltkurs, evtl. im BK-Kurs entworfen werden. Bildlich und prägnant sollen z. B. Energiesparregeln (Heizen, Lüften, Leuchten, Müllen) dargestellt werden.
- Weiteres Fernziel soll ein vom Umweltkurs, den Umweltsprechern und dem Umweltteam ausgearbeiteter *Lehrplan in Sachen schulischer Umweltbildung* sein. Dieser Entwurf soll in den verschiedenen Gremien (GLK, Elternbeirat, Schulleitung...) diskutiert, weiterentwickelt und evtl. in das Schulcurriculum aufgenommen werden.

- Das Umweltteam in Zusammenarbeit mit dem Umweltkurs soll in Zukunft auch Beiträge liefern z. B. für die Durchführung von Umweltprojekttagen, evtl. Artenschutzprojekte initiieren usw.
- Eine weitere mögliche Aktivität des Umweltkurses könnte z. B. die Übernahme einer Bachpatenschaft (hier der Hirschbach) sein. Dies würde eine Erweiterung der bereits stattfindenden örtlichen Flur- bzw. Kreisputzeten sein, an denen sich bereits verschiedene Gruppen der Schillerschule beteiligen und sich auch schon beteiligt haben.
- Der Umweltkurs soll in Zukunft auch weiter ein Ideengeber für schülernahe Themen sein und sich als „schnelle Einsatztruppe“ in Sachen schulischer Umweltschutz sehen.

Was bisher geschah

Tertial 02/03 Schuljahr 06/07

- Ermittlung des Bedarfs für einen Sammelbehälter für Altpapier in allen Klassen (Erhebung durch Schüler des Umweltkurses mit Präsentation eines selbst gebauten Prototyps zum Bündeln von Altpapier).
- Bestellungen aufnehmen
- Bau der Altpapierkisten aus dem Naturstoff Holz (bisher wurden Kunststoffbehälter verwendet)
- Auslieferung der Kisten
- Zum Teil wurden auch schon Reparaturen ausgeführt (die Schüler erkannten, dass man einen Holzbehälter durchaus noch sinnvoll reparieren kann. Ein Kunststoffbehälter jedoch zum wegwerfen verurteilt ist.
- Bei schönem Wetter betätigte sich der Umweltkurs im Schulgarten und Schulgelände (Unratbeseitigung, Sträucherschnitt, Graskanten, Hüttenreparatur, Backhaus- und Grillreparatur, Umsetzung des Komposts usw.).
- Außerdem wurde eine Anschlagtafel „Grüner Aal“ geplant, entworfen und gebaut. Hier sollen aktuelle inner- und außerschulische umweltrelevante Themen, Beiträge, Anregungen und z. B. Tipps rund ums Energiesparen angeschlagen und so Schüler, Lehrer aber auch Eltern informiert werden.

Tertial 01/02 Schuljahr 07/08

- Durch die Beschriftung der Lichtschalter in den Klassenzimmern und Fachräumen soll gezielte Beleuchtung möglich sein.
- Seit der Einführung des „Grünen Aals“ als Schulprojekt wird vor allem in Zusammenarbeit mit dem Hausmeister Herrn Heth, der für die Umweltbelange des Umweltteams immer ein offenes Ohr hat und gemeinsam nach Lösungen mitzusuchen bereit ist, noch mehr Mülltrennung betrieben. Er sorgt für die Aufstellung der Gelben Säcke und vor allem auch für den zuverlässigen Abtransport und bietet genügend Altpapiersammeltermine an. Wie gesagt, ist er ein wichtiger und zuverlässiger Partner des Umweltteams.
- Aus verschiedenen Hausmüllsammlungen konnten Teile von weggeworfenen Schnellkompostern zusammengetragen werden, die dann z. T. repariert und zusammengebaut wurden und jetzt als Schulkomposter für den hauswirtschaftlichen Bereich der Schillerschule (Küche) verwendet werden. Ein Anschlag und eine Tafel „Wie wird’s gemacht und was darf rein“ wurden dazu erstellt.



- Im Umweltkurs der Schule wurde an 2 Terminen die Aufgabe gestellt, für die Schule eine Art von Umweltfigur bzw. Umweltmaskottchen zu entwerfen. Aus der Vielzahl der Entwürfe wurde letztendlich eine Figur herausgearbeitet und bekam den Namen „Schimü“ (nicht zu verwechseln mit „Jimmy“ - Schimü steht für den Schillerschule Mülleimann) der von Zeit zu Zeit als große Anschlagtafel immer wieder einmal verschiedene Dinge anmahnt und Tipps gibt. Er wird im Foyer aufgestellt und soll ungetrübte Beachtung erfahren, da er nicht ständig am gleichen Platz steht und vor allem nicht immer da ist, sondern nur von Zeit zu Zeit auftaucht. Er wurde aus einer großen stabilen Tischlerplatte gefertigt und hinterher auffällig bemalt. In den Händen hält er eine Anschlagtafel auf der eben aktuelle Hinweise und Ratschläge angepinnt werden können. Per Sprechblase weist er darauf hin „Darauf wieder einmal achten!“
- Eine *Umweltschutzempfehlung* wurde von den Schülern in Zusammenarbeit mit den Mitgliedern des Umweltteams erarbeitet. Sie wurde in den Klassenzimmern ausgehängt und dient den Schülerumweltsprechern als Handreichung und Richtlinie für ihre Arbeit.
- Der Abfallcontainerverschlag wird ebenfalls vom Umweltkurs in Schuss gehalten und von herumliegendem Unrat befreit.
- Die aktuelle Schülergruppe des Umweltkurses beschäftigt sich momentan mit der Vorbereitung und Durchführung eines *Umweltspieles* anlässlich der anstehenden Schuljubiläumsfeierlichkeiten. Zu diesem Termin soll auch die Auditierung und Zertifizierung ihren Abschluss gefunden haben.
- Im Hinblick auf „Gesunde Ernährung“ und mit dem Verweis zur „Erhaltung der Streuobstwiesen“, wurde im Herbst vergangenen Jahres frisches Obst gepflückt und zu naturreinem Apfelsaft verarbeitet und in der Pause an Schüler verteilt. Eine Aktion die von Lehrer Bihr initiiert und mit weiteren Kollegen durchgeführt wurde.

Zum guten Schluss:

Die Kursteilnehmer des Umweltkurses, führten eine repräsentative Befragung in den Pausen durch. Folgendes Ergebnis konnte dabei ausgewertet werden:

Es geschieht zwar in kleinen Schritten, aber unsere Schüler sind ihrer Ansicht nach durch die verschiedenen Aktionen sensibler und aufgeschlossener gegenüber dem Thema Umweltschutz und Energieeinsparung geworden.

Es ist ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung, wenn bei all den Bemühungen das Fazit gezogen werden kann:

Einen kleinen Beitrag zur Gestaltung einer lebenswerteren Umwelt geleistet zu haben

3.3 Umweltrelevante Maßnahmen im Außenbereich vor Beginn des Projektes „Grüner Aal“

Bereits in der Vergangenheit haben sich die Lehrer und Lehrerinnen, die Schulleitung, die Eltern und Schüler zahlreiche Gedanken darüber gemacht, wie das Schulgelände kindgerechter und naturverbundener gestaltet werden kann. Durch das gemeinsame Engagement wurde die Qualität des „Schullebens“ für Schüler und Lehrer/-innen bereits nachhaltig gesteigert. Im Außenbereich wurden vielfältige Ideen bereits umgesetzt:



Spielhütte, wurde von Schülern für Schüler während eines Projektes der Klasse 9 gebaut.



Schulgarten



Spielmobil



Steinschleuder, Projekt Römer



Schulgebäude

3.4 Zeitlicher Verlauf „Grüner Aal“ Teil 2

Anfang November 2006 - Vortreffen an der FH

Unter der Leitung von Prof. Dr. Holzbaur. Kennen lernen des Projekts „Grüner Aal“. Weitere Teilnehmer: Beteiligte Studenten/Innen, Vertreter der anderen teilnehmenden Schulen aus Hüttlingen, Wasseralfingen und Aalen. Für die Schillerschule Herr Herbert Zwettler.

10. November 2006 - Gesamtlehrerkonferenz an der Schillerschule

Vorstellen des Projekts und Wahlen der Mitarbeiter des Lehrerumweltteams und des Umweltbeauftragten der Schillerschule Herr Herbert Zwettler.

Bis 17. November 2006 - Wahlen der Schülerumweltsprecher in den einzelnen Klassen

Durchführung Umweltbeauftragter und Mitarbeiter Herr Knoll.

07. Dezember 2006 - Wahl der Gesamtschülerumweltsprecher

aus den Klassenstufen 5/576 und 7/8 - Besprechung mit den Schülerumweltsprechern bzgl. der Aufgaben und Zielsetzungen des Projekts innerhalb der Klassen und der gesamten Schule.

11. Dezember 2006 - Treffen an der Schillerschule zur Vorbesprechung und Besichtigung

Teilnehmer: Prof. Dr. Holzbaur und beteiligte Studenten/Innen - Besichtigung des Schulgebäudes und des Schulgeländes, Besprechung mit der Schulleitung über die weitere Vorgehensweise.

13. Dezember 2006 - Treffen an der FH

mit den beteiligten Studenten/Innen zwecks Austauschs von Schuldaten zur Erstellung der Umwelterklärung.

18. Dezember 2006 - Treffen an der Schillerschule

mit Hausmeister Herrn Heth, Studenten/Innen und Umweltbeauftragten der Schillerschule. Besichtigung der Räumlichkeiten, Gebäude, der technischen Anlagen und des gesamten Geländes mit Schulgarten usw.

18. Januar 2007 - Treffen an der FH

Besprechung des ersten Entwurfs der Umwelterklärung.

Im weiteren Verlauf

Information der Schulleitung durch den U-beauftragten mit Besprechung der Änderungen usw. sowie weiterer Austausch der Ergebnisse mit den Studenten/Innen Vorort bzw. an der FH.

22. Januar Treffen an der FH

Besprechung der geänderten Version der Umwelterklärung. Nachreichen weiterer Unterlagen zur Ergänzung der U-erklärung.

Im weiteren Verlauf

Übergabe der endgültigen Version an die Schule.

Seit Mitte Februar, Tertial 02, Schuljahr 06/07



Einrichtung eines ständigen **Umweltkurses „Grüner Aal“** im Gesamtkurssystem der Schule. Der Kurs wird in jedem Tertial neu angeboten, mit unterschiedlichen Themen die sich z. T. jahreszeitlich ergeben (Schulgartenpflege im Frühjahr/Sommer bzw. Theorie- und Werkthemen im Herbst und Winter) oder einen aktuellen Anlass haben. Die teilnehmenden Schüler wechseln in jedem Tertial (siehe auch *Aktivitäten und Zielsetzungen des Umweltkurses „Grüner Aal“*).

Im weiteren Verlauf des alten und neuen Schuljahres (07/08)

Wurde mit interessierten Schülern, Eltern und Lehrern, der Schulleitung, dem Umweltteam und den teilnehmenden Schülern des Umweltkurses Themen besprochen, das weitere Vorgehen abgestimmt und ein möglicher Auditierungstermin (Schuljubiläum) ins Auge gefasst.

Im Umweltteam und innerhalb des Umweltkurses wurden Umweltempfehlungen, Richtlinien und Entwürfe für ein Umweltprogramm erarbeitet.

Anfang bis Mitte Februar 2008

wurde innerhalb der Schule der Termin festgelegt und Kontakt mit dem Agenda-Büro/Umweltamt sowie Prof. Dr. Holzbaur zwecks Anmeldung zur Auditierung aufgenommen.

11. März 2008 - terminliche Abstimmung zum Voraudit

Do. 03.04.2008 um 7.45 Uhr (abgestimmt mit Prof. Dr. Holzbaur, Schulleitung Herr Meiser und Umweltbeauftragten Herrn Zwettler).



4. Umweltschutzempfehlungen der Schillerschule Aalen Richtlinien für die Schüler und die Umweltsprecher der Klassen

Mülltrennung

„Altpapier ist ein wichtiger Rohstoff“

- Papierhandtücher gehören in die dafür vorgesehenen Hängebehälter
- Altpapier gehört in die „Bündelkisten“, oder in andere entsprechende Behälter

„Wiederverwertung (Recycling) schützt die Umwelt und spart dabei wichtige Rohstoffe“

- Plastikmüll und anderes Recyclingmaterial gehört in den „Gelben Sack“ (im Klassenzimmer sammeln und 1x am Tag entsorgen)

Die Ordnungsdienste und die Schülerumweltsprecher kontrollieren die richtige Trennung und entsorgen die vollen Behälter rechtzeitig!!!

- Einwegmüll vermeiden!

Sparmaßnahmen

- Während der kalten Jahreszeit bitte kein „Dauerlüften“, (z. B. während der Pause oder bei längerer Abwesenheit die Fenster schließen).
„Stoßlüften ist angesagt“
- Kurz alle Fenster öffnen, frische Luft reinlassen und danach die Fenster wieder schließen (...kann immer wieder im Laufe des Schultages gemacht werden).
- Licht bei längerer Abwesenheit ausschalten!!!
- „Grüne Tücher“ nicht in „Hülle und Fülle“ sinnlos verbrauchen! Sparsamer Verbrauch ist angesagt!!!

„Wasser ist ein wertvolles und kostbares Gut“

- Den Wasserhahn im Klassenzimmer oder in den Toiletten gut zudrehen und das Wasser nicht „ewig“ laufen lassen!!!

Umweltschutz

***Ist nicht nur Sache der Erwachsenen, sondern auch eure!
Denkt dran, ihr seid die Erwachsenen von morgen!***

Diese Empfehlung und Überlegungen haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Umweltschutzkurses in Tertial 2, Schuljahr 06/07 erarbeitet.

- Bitte im Klassenzimmer aufhängen -



5. Umwelleitlinien

Die Umwelterziehung einer Schule ist Aufgabe aller Lehrbeauftragten und bezieht sich auf alle Fächer. Ein einziges Fach könnte die Komplexität, sowie den Umfang des Themas nicht abdecken. Aus diesem Grund ist eine Vernetzung der verschiedenen Fächer untereinander und die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern erforderlich und von großer Bedeutung.

Zu den Außerschulischen Partnern gehören Eltern, Fachleute aus verschiedenen Verbänden und städtischen Behörden, die uns in der Umwelterziehung zur Verbesserung des Umweltschutzes beratend und unterstützend zur Seite stehen. Zur Integration der Umwelterziehung in den Schulalltag bedarf es keiner Einführung eines neuen Faches. Der Unterricht sollte vielmehr auf der Grundlage bereits bestehender Fächer und Projekte aufgebaut werden.

Unsere Zielsetzungen in der Umwelterziehung lauten wie folgt:

- Die Kinder und Jugendlichen sollten gegenüber dem Thema Umwelt sensibilisiert werden und die Ernsthaftigkeit des Themas bezüglich der Gefährdung unserer Lebensgrundlage verstehen.
- Die Entwicklung eines Verantwortungsbewusstseins, das der Mensch als einzelner Dinge bewirken kann und eine gewisse Vorbildfunktion einnehmen kann.
- Der Erwerb von Urteils- und Entscheidungskompetenz in Umweltfragen.
- Die Entwicklung einer gewissen Handlungskompetenz zur Verbesserung des Umweltschutzes.

Kinder sind häufig neugierig ihre Umwelt zu erkunden. Sie zeichnen sich ebenfalls des Öfteren durch eine starke Eigenmotivation aus, sich mit Umweltproblemen zu beschäftigen und sich für Tiere, Pflanzen und die Natur einzusetzen. Diese Faktoren sind günstige Faktoren für die Auseinandersetzung mit ökologischen Grundproblemen und tragen erheblich zur Lösungsfindung bei. Durch die Beschäftigung mit lokalen und aktuellen Umweltproblemen fällt es leichter, Sachkompetenz zu erwerben, Brücken zu räumlich wie zeitlich ferneren Umweltproblemen zu bauen sowie Einsichten in die globale Vernetzung zu fördern.

Anhand dem gezielten Einsatz der Umwelterziehung, möchten wir bei jungen Menschen das Bewusstsein für Umweltfragen erzeugen, die Bereitschaft für den verantwortlichen Umgang mit der Umwelt fördern und zu einem umweltbewussten Verhalten erziehen, das über die Schulzeit hinaus wirksam bleibt.

Die Umwelterziehung soll den Schülern neben der Vermittlung von naturwissenschaftlichen und gesellschaftlichen Grundlagen die Gelegenheit geben, Erlebnisfähigkeit, Wertebewusstsein sowie Urteils- und Handlungsfähigkeit zu entfalten. Bevorzugt werden deshalb Maßnahmen, die eine nachhaltige positive Änderung der Einstellung gegenüber der Umwelt haben, zu einem reflektierten und verantwortungsvollen Verhalten gegenüber der Umwelt führen und einen direkten Nutzen für die Umwelt gut erkennen lassen.



6. Die Umweltpolitik unserer Schule

Der Umweltschutz hat in unserer Schule einen hohen Stellenwert und ist wichtiger Bestandteil des Bildungs- und Erziehungsauftrags. Wir, Schüler, Lehrer, Erzieher und Eltern wollen gemeinsam den Schulbetrieb umweltbewusst gestalten. Die Schule verpflichtet sich den Umweltschutz über den Lehrplan fest in den Unterricht zu integrieren und, wo möglich, thematische Inhalte auf die Belange der Schule anzupassen und kontinuierlich zu verbessern.

Wir haben erkannt, dass umweltpolitische Probleme in einem engen Zusammenhang zur wirtschaftlichen und sozialen Funktion stehen und berufen uns deshalb auf das Leitbild der "Zukunftsfähigen Schule". Eine wesentliche Aufgabe unserer Schule ist es, junge Menschen auf eine positive Zukunftsgestaltung auszurichten und vorzubereiten.

Mit der Beteiligung der Schüler an Projekten zum Thema Umweltschutz eröffnen wir ihnen Freiräume, um Verantwortung übernehmen und Partizipationen lernen zu können. Damit möchten wir eine umweltgerechte und zugleich auch eine attraktive Schule schaffen. Wir möchten das Engagement und die vielfältigen Motivationen fördern, aufgrund derer sich Menschen an unserer Schule für den Umweltschutz einsetzen.

Hierzu gehören unter anderem:

- der Wunsch, die Umwelt heute und für die kommende Generation zu schützen, die Umwelt bewusst zu erleben und kreativ zu gestalten
- die Suche nach Möglichkeiten im Umweltschutz selbst erste Schritte zu gehen
- die Suche nach Wegen, Umweltbewusstsein auszubilden und die Nachhaltigkeit in der Umwelt-, Bildungs- und Erziehungsarbeit zu entwickeln
- ein technisches oder naturwissenschaftliches Interesse in der Schule zu wecken und einzuüben
- das Streben von Lehrern und Erziehern, bei der glaubwürdigen Vermittlung umweltrelevanter Inhalte im Unterricht und im außerschulischen Bereich
- der schonende Umgang mit allen an der Schule vorhandenen Ressourcen

Wir werden uns Mühe geben, diese unterschiedlichen Motivationen gezielt zusammenzuführen und somit unserem schulischen Umweltschutz eine breite Basis zu geben. Regelmäßig werden die Auswirkungen unserer Tätigkeit auf die Umwelt untersucht und zielgerichtete Maßnahmen zur Vermeidung von Umweltbelastungen eingesetzt.

Die uns betreffenden umweltrelevanten Vorschriften werden wir einhalten und den Verbrauch an natürlichen Ressourcen verringern, d. h. Energie und Wasser zu sparen sowie Abfall zu trennen und zu vermeiden. Außerdem müssen die Regelungen zum Umgang mit Gefahrenstoffen und zur Notfallvorsorge eingehalten werden. Uns ist bewusst, dass wir durch den sparsamen Umgang mit Ressourcen Geldmittel sparen. Wir werden uns gezielt dafür einsetzen, dass dieses Geld, zumindest anteilig, an unsere Schule fließt und für Bildungszwecke und die Gestaltung einer attraktiven und umweltfreundlichen Schule verwendet werden kann. Nicht alle Aufgaben zur kontinuierlichen Verbesserung der Umweltsituation der Schule sind sofort lösbar, aber wir nehmen uns vor, das Erreichte immer kritisch zu hinterfragen und uns neue, anspruchsvolle Aufgaben zu stellen. Wir werden ein System einrichten, nach dem die Umsetzung dieser Umweltpolitik im Schulalltag überprüft wird und nach dem Maßnahmen abgeleitet werden können, sofern die Rahmenbedingungen nicht eingehalten werden. Bei Bedarf werden wir diese Verfahren aktualisieren.



Die Stadt Aalen als Träger und die mit der Schillerschule zusammenarbeitenden Partner wie z. B. das Umweltamt und das Gebäudewirtschaftsamt der Stadt Aalen werden angehalten, die gleichen Umweltnormen anzuwenden wie wir selbst. Der Umweltschutz ist dabei von allen beteiligten Parteien aktiv und eigenverantwortlich zu fördern.

Wir wollen die Öffentlichkeit über den Umweltschutz in unserer Schule informieren und Interessenten zum Dialog einladen sowie die Verbesserung und die Wirksamkeit regelmäßig auf den Erfolg der getroffenen Regelungen überprüfen.

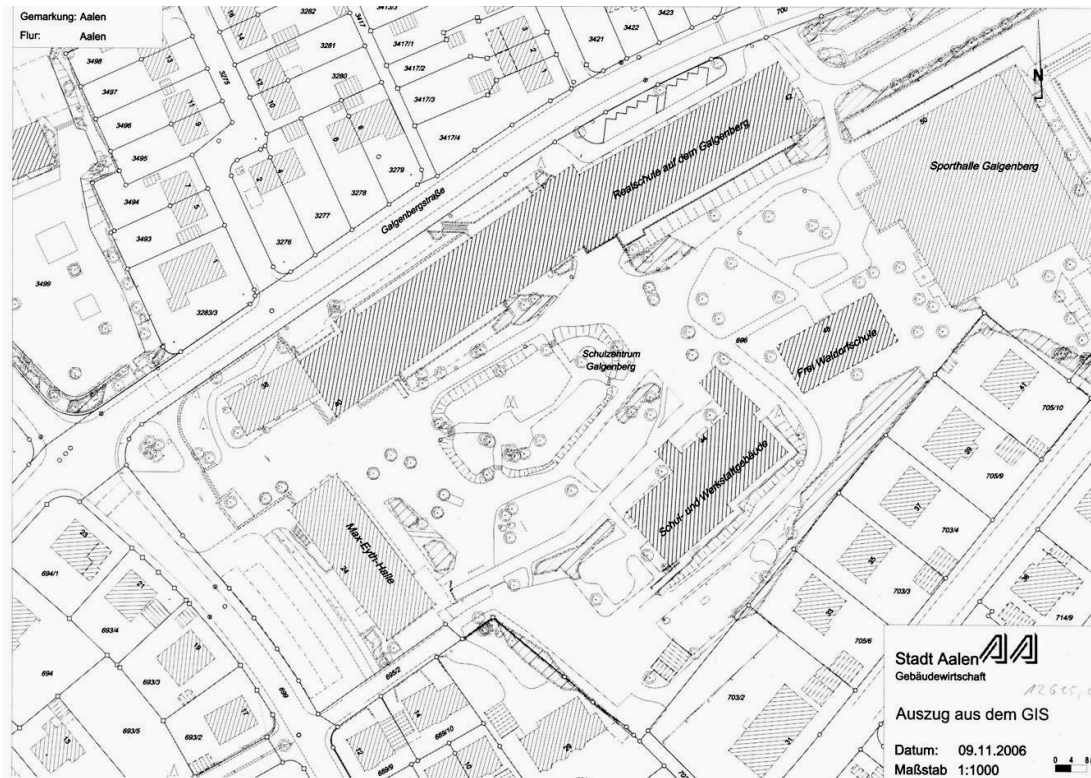
7. Erste Bestandsaufnahme unter Umweltaspekten

Im Oktober 2006 entschloss sich die Schillerschule, ein Öko-Audit durchzuführen und ein Umweltmanagement-System einzuführen. Unterstützt wurde das Projekt von der Hochschule für Technik und Wirtschaft, Aalen. Bei der ersten Begehung am 08.11.2006, an der das studentische Team der beteiligten Studiengänge, sowie der Umweltbeauftragte und der Hausmeister der Schillerschule anwesend waren, fand die Bestandsaufnahme statt. Die dabei erhobenen Daten dienen als Grundlage für die späteren Projektaufgaben.

Der Gebäudekomplex, der die Schillerschule (Grund- und Hauptschule) sowie die Realschule am Galgenberg beinhaltet, verfügt nicht über separate Strom- und Heizungszähler für die jeweiligen Schulen, weswegen eine exakte Trennung der Schulen bei den Verbrauchszahlen nur unzureichend möglich ist. Da einige Räume jedoch von beiden Schulen genutzt werden, erachten wir die daraus resultierenden Abweichungen als akzeptabel.

Die sich auf dem Schulgelände befindenden Sporthallen werden von den Schulen selbst, sowie von Sportvereinen und der Volkshochschule genutzt.

7.1 Lage der Schule



7.2 Hauptgebäude und Verwaltung

Diese beiden Bestandteile der Schillerschule sind direkt aneinandergelagert und über den gemeinsamen Haupteingang der Schule zu erreichen. Im Verwaltungstrakt befinden sich im Erdgeschoss das Lehrerzimmer, das Sekretariat und das Büro des Schulleiters. Im ersten Stock befindet sich die Hausmeisterwohnung, die außer über den Schuleingang auch noch durch einen separaten Eingang auf der Rückseite des Gebäudes zu erreichen ist.

Der Eingangsbereich der Schule ist durch wenige Stufen vom unterhalb liegenden Parkplatz abgetrennt. Zwischen Hauptgebäude und Sporthalle befindet sich der direkte Durchgang zum Pausenhof. Der Haupteingang ist überdacht und nochmals durch ein paar Stufen abgesetzt. Hinter der doppelten Eingangstüre befindet sich das Foyer, das mit Sitzgruppen ausgestattet ist und von dem aus der Schulhof für die Schüler zusätzlich zu erreichen ist. Ebenfalls im Eingangsbereich befindet sich die Anzeige für die Solaranlage, die auf dem Dach der Schule installiert ist. (ca. 21 qm)

Die Fenster des Hauptgebäudes wurden im Abstand von 2 Jahren auf beiden Seiten durch Aluminiumfenster mit Isolierglas ersetzt (2000 und 2002), was eine deutliche Verbesserung des Energiebedarfs der Heizung zur Folge hatte (vgl. Schaubild Verbrauch Heizung).

Das Schulgebäude wurde 1953 erbaut. Die Gebäudegrundfläche der Schillerschule beträgt 1382 m². Das Gebäude ist 4-stöckig (Untergeschoss, Erdgeschoss und zwei Obergeschosse). Die Flure und das Treppenhaus des Gebäudes sind gefliest, die Klassenzimmer sind mit Linoleum ausgelegt.

In den Fluren des Hauptgebäudes befinden sich Neonröhren, die mit Bewegungsmeldern gekoppelt sind, um unnötigen Stromverbrauch zu vermeiden.

Der Eingangsbereich und der Verbindungsgang vom Hauptgebäude zur Sporthalle hin sind überdacht.

Raumaufteilung Schillerschule

Raumbezeichnung	UG	EG	1. OG	2. OG
Abstellraum	1			
Aktivitätenraum	1			
Biologieraum				2
Chemie				1
Computerraum			1	1
Fitnessraum	1			
Gruppenraum	2			
Klassenraum	1	10	12	
Küche	1			
Lager	1			
Lehrerzimmer		1		
Lehrmittelraum				
Mehrzweckraum	2			
Musikraum				1
Naturwissenschaft				1
Physik				2
Ruheraum	1			
Schulleiter		1		
Sekretariat		1		
Sozialarbeiter	1			
Spieleraum	1			
Trafo- Station	1			
Umkleiden	2			
Vorbereitungsraum				3
WC- Anlage	2	2	2	2

Tabelle 2: Raumaufteilung der Schillerschule

Geplante Renovierungsarbeiten:

- 2008: Außensanierung des Hausmeisterwohngebäudes
- 2009: Sanierung Flur und Klassenzimmer des Erdgeschosses
- 2010-2012: Sanierung Klassenzimmer im ersten und zweiten Obergeschoss
- 2010-2012: Erneuerung des Bodenbelags im Untergeschoss

7.3 Außenflächen

Der Großteil der Außenflächen wird von dem umstehenden Gebäuden (Hauptgebäude, Sporthalle und Werkstattgebäude) eingerahmt. Die befestigte Außenfläche beträgt ca. 3850m², die Grünfläche ca. 3570m². Lediglich ein geringer Anteil davon bildet Grünstreifen um die Gebäude zu den umliegenden Straßen hin. Den Hauptteil der Außenflächen bildet der Pausenhof.

Die Schule verfügt über einen Schulgarten, in dem in unregelmäßigen Abständen Klassenfeste oder ähnliche Aktivitäten stattfinden. Im Garten befinden sich ein Teich und ein Backhäuschen, in dem die Schüler auch selbst Brot backen können.

Pausenhof

Der Pausenhof der Schillerschule grenzt an den der Realschule an und besteht aus geteerten Flächen und Grünflächen. In der Mitte des Hofes befindet sich ein öffentlicher Spielplatz mit Klettergelegenheiten, einer Rutsche, mehrere Recks, ein Holzhaus, und ein Pavillon. Durch einen geteerten Weg getrennt, befindet sich auf der nächsten Grünfläche, vor dem Werkstattgebäude, ein bunt bemalter, ehemaliger Bauwagen, der den Schülern als „Spielewagen“ dient. Hier werden diverse Spiele aufbewahrt, die im Sommer an die Schüler ausgegeben werden. Außerdem verfügt die Schule über eine professionelle Kletterwand.

7.4 Abfall

In der Schillerschule wird Papier und Restmüll getrennt. Die bereits eingeführte zusätzliche Trennung von recyclebaren Wertstoffen wie Kunststoff wurde aus hygienischen Gründen wieder abgeschafft.

Mittlerweile wird im Bereich des Pausenverkaufs (Schwarzmarkt) verstärkt wiederverwertbarer Verpackungsmüll gesammelt. Hier sorgt der Hausmeister dafür, dass die gelben Säcke aus Hygienegründen rechtzeitig abtransportiert werden.

Die Schüler können mit „Müllzangen“ den Pausenhof selbst von herumliegendem Abfall befreien. Diese Zangen werden vom Hausmeister ausgegeben. Selbst ohne feste Einteilung zum Sammeldienst gibt es ausreichend Schülerinnen und Schüler, die sich in ihren Pausen oder nach dem Unterricht freiwillig um diese Aufgabe kümmern.

Der Schule stehen zwei 1,1m³ Müllcontainer zur Verfügung, die wöchentlich geleert werden.

7.5 Verbrauchsmaterialien

Der Bedarf an Verbrauchsmaterialien wird über die Beschaffungsstelle der Stadt Aalen bestellt. Die Kosten für Bürokleinmaterial belaufen sich auf ca. 800€ jährlich.

Artikel	Menge	Einheit	Verbrauch pro Person
DIN A4 Kopierpapier	400.000	Blatt	740 Blatt
DIN A3 Kopierpapier	37.500	Blatt	69 Blatt
Tafelschwamm	25	Stück	0,625 / Lehrer
Flüssigseife VPE 6 x 1000 ml	7	VPE	77 ml
Flüssigseife VPE 8 x 475 ml	16	VPE	112,6 ml
Papierhandtücher VPE 4000 Blatt	90	VPE	666 Blatt
Toilettenpapier à 400 Blatt	1140	Rollen	844 Blatt

Tabelle 3: Verbrauchsmaterial

Reinigungsmittel

Die Reinigung der Schulgebäude erfolgt momentan durch eine Fremdfirma. Die verwendeten Reiniger sind zu einem hohen Prozentsatz biologisch abbaubar und entsprechen somit dem Ziel, die Umwelt zu schützen und nicht unnötig zu belasten.

7.6 Ökobilanz Jahr 2005

Input	Output
Grundstückbestand	
Gebäudefläche	
Hauptgebäude	1382 m ²
Verwaltung	231 m ²
Sporthalle	630 m ²
Werkstattgebäude	468 m ²
Gesamt	2711 m²
Grünfläche	
"Schillergärtle"	375 m ²
Spielplatz	1350 m ²
Restliche Grünfläche	650 m ²
Gesamt	2375 m²
Versiegelte Fläche	
Pausenhof	2985 m ²
Eingangsbereich	360 m ²
Parkplatz	1250 m ²
Restliche Fläche	2321 m ²
Überdachte versiegelte Fläche	625 m ²
Gesamt	7541 m²
Materialflüsse	
Verbrauchsmaterial	
DIN A4 Kopierpapier	400.000 Blatt
DIN A3 Kopierpapier	37.500 Blatt
Tafelschwamm	25 Stück
Flüssigseife	
VPE 6 x 1000 ml	7 VPE
Flüssigseife	
VPE 8 x 475 ml	16 VPE
Papierhandtücher VPE 4000 Blatt	90 VPE
Toilettenpapier à 400 Blatt	1140 Rollen
Abfall	
Verbrauchsmaterial	
DIN A4 Kopierpapier	400.000 Blatt
DIN A3 Kopierpapier	37.500 Blatt
Tafelschwamm	25 Stück
Flüssigseife	
VPE 6 x 1000 ml	7 VPE
Flüssigseife	
VPE 8 x 475 ml	16 VPE
Papierhandtücher VPE 4000 Blatt	90 VPE
Toilettenpapier à 400 Blatt	1140 Rollen
Wasser	
Trinkwasser	772,2 m ³
Abwasser	
Abwasser	772,2 m ³
Energie	
Gas	577,28 MWh
Strom	73,04 MWh
Fotovoltaikanlage	1200 kWh
CO2-Emissionen	
CO2	138,2 t

7.7 Kennzahlen 2005

Verbrauch pro Person und Jahr

Grundlage: 517 Personen

Heizenergie	1116,05	kWh
Elektrische Energie	141,20	kWh
Wasserverbrauch	1,49	m ³
Restmüll	0,17	m ³
Toilettenpapier	844,00	Blatt
Flüssigseife	189,60	ml
Kopierpapier A4	740,00	Blatt
Kopierpapier A3	69,00	Blatt

Tabelle 4: Kennzahlen 2005 pro Person und Jahr.

7.8 Verbrauchsentwicklung

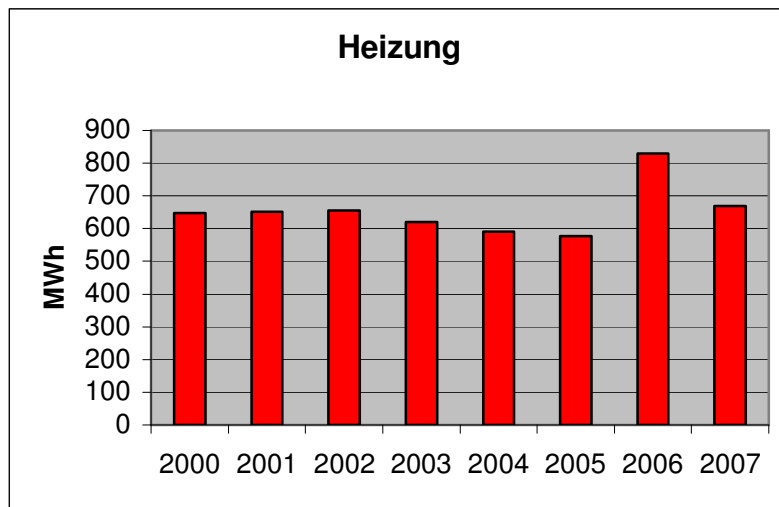


Abbildung 4: Verbrauchsdiagramm Heizung

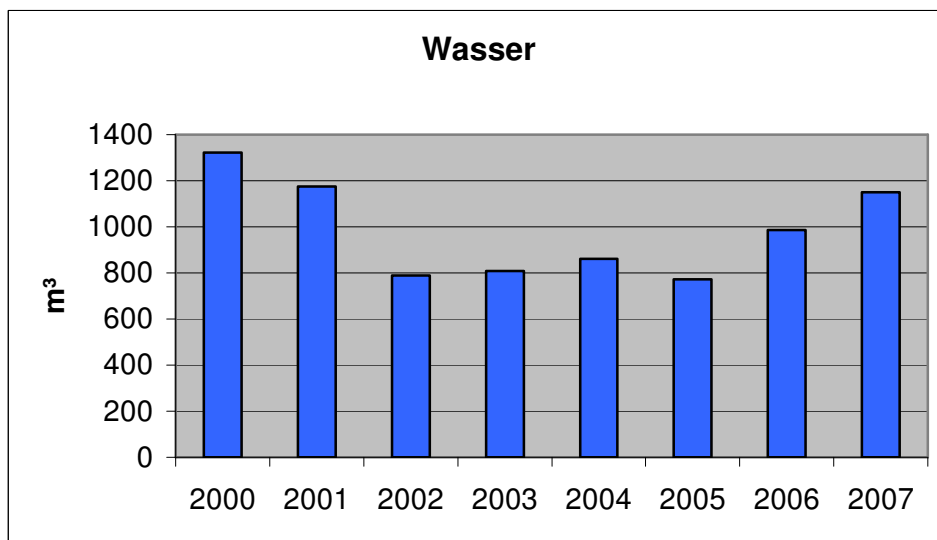


Abbildung 5: Verbrauchsdiagramm Wasser (Schillerschule)



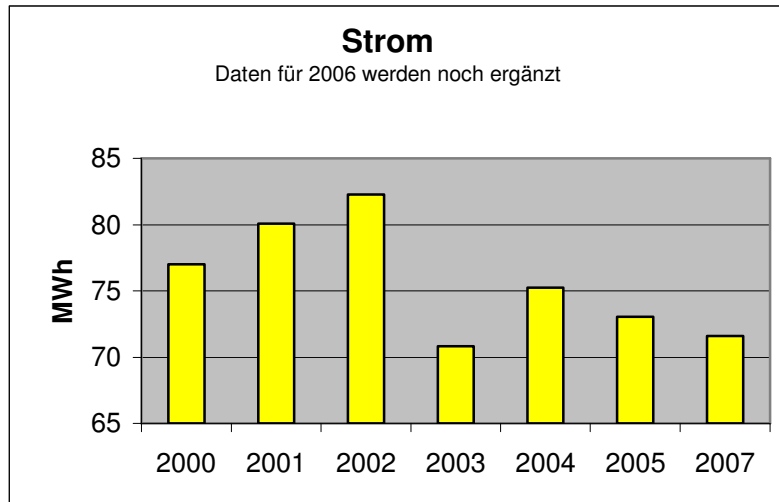


Abbildung 6: Verbrauchsdiagramm Strom

Ursachen für die Zunahmen:

a) Übergang zum Ganztagesbetrieb

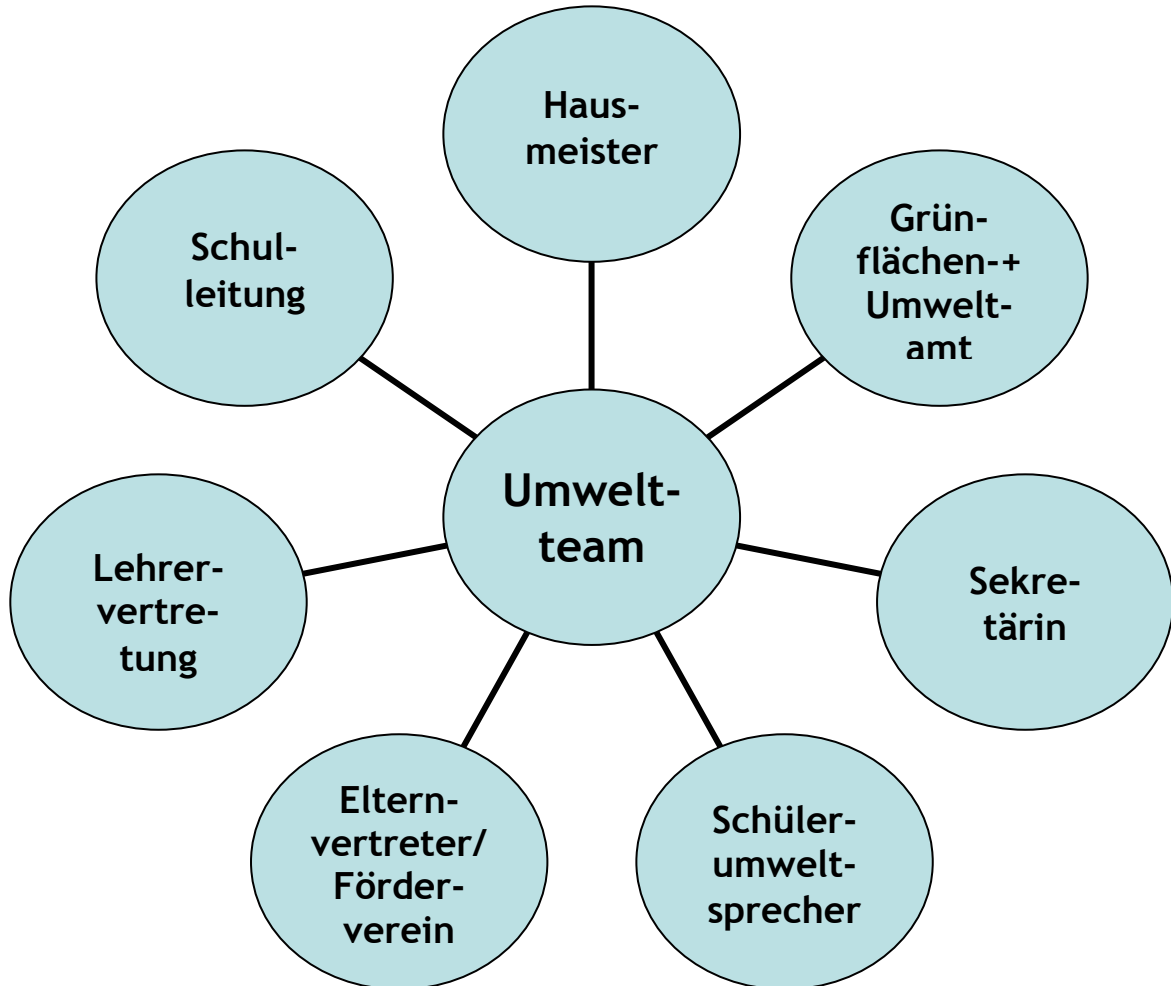
- Heizung
- Spülmaschine (Schülercafe)

b) Höhere Nutzung durch Sportvereine, Volkshochschule,...

8 Das Umweltmanagement-System

Zur laufenden Verbesserung der Umweltsituation wurde an der Schillerschule ein Umweltmanagementsystem eingerichtet. Erfolgreiche Arbeit ist nur dann gewährleistet, wenn alle wichtigen Beteiligten am Schulleben mit einbezogen werden. Im Mittelpunkt des Systems befindet sich das Umweltteam, welches sich aus verschiedensten Vertretern zusammensetzt, da die Aufgaben der Umwelterziehung und des Umweltschutzes im Bereich der Schule zu vielfältig sind um von einer Schule alleine geschultert zu werden.

8.1 Das Umweltteam



Das Umweltteam, das sich mindestens 4-mal im Jahr trifft, um alle Aktivitäten im Umweltbereich zu besprechen und zu koordinieren, ist das Beratungsgremium für alle schulischen Umweltfragen und Umweltbelange.

Dieses Gremium hat keine Entscheidungsbefugnis, nimmt aber aktiv an Entscheidungsprozess teil, welche Umweltmaßnahmen und -ziele umgesetzt werden.



Zu den Aufgaben des Umweltteams gehören:

- die Verankerung und Integration des Umweltmanagementsystems
- Anregung zur Gestaltung und Durchführung von Umweltthemen im Unterricht zu geben
- die Formulierung der Umweltmaßnahmen und -ziele
- die Unterstützung der verschiedenen Umweltarbeitsgruppen
- die Kontrolle der Durchführung der Umweltmaßnahmen und der Zielerreichung

8.2 Die Schulkonferenz

Als oberstes schulisches Organ hat sie im Rahmen des Umweltmanagements die Aufgabe, über Änderungen der Umweltpolitik, des Umweltmanagementsystems, der Umweltziele und des Umweltprogramms abzustimmen. Das Umwelt-Team legt auf seinen Sitzungen Beschlüsse fest, die dann für die Lehrer- und Schulkonferenz über die Schulleitung zur Abstimmung angemeldet werden. Sowohl die Lehrer- als auch die Schulkonferenz entscheiden über die Eingaben des Umwelt-Teams und verabschieden entsprechende Beschlüsse. Im Falle möglicher Konflikte legt die Schulkonferenz die endgültige Entscheidung fest.

8.3 Die Umweltbeauftragten

Der Vorsitzende des Umwelt-Teams, Herr Zwettler wird von den Lehrern Frau Wenzel und Herrn Knoll unterstützt. Der Umweltbeauftragte hat gegenüber der Schulöffentlichkeit und gegenüber den schulischen Leitungsgremien beratende Funktion. Er kann an den Schulleiterkonferenzen beratend teilnehmen. Zu seinen Aufgaben zählen die Unterstützung des Umweltmanagementsystems in Fragen der Planung, Steuerung, Kontrolle, Analyse und Koordination

von Umweltaktivitäten, die Weiterentwicklung des schulischen Umweltinformationssystems, das die Informationsbeschaffung, die Entscheidungsfindung, Planung, Dokumentation und Berichterstattung ermöglicht. Schließlich hat er die Umsetzung des Umweltprogramms zu überwachen und zu steuern, d. h. er hat vorausschauend und korrigierend einzugreifen. Er ist für die Einbindung des Umweltschutzes in die Unterrichtsplanung, die Förderung des Umweltgedankens in allen Bereichen der Schule, die Erstellung von Berichten an das Umwelt-Team und die Begleitung von internen Umweltaudits zuständig.

8.4 Einbindung der Lehrer und Lehrerinnen

Erste Aufgabe ist die Einweisung neuer Schüler und Schülerinnen in den Umweltgedanken der Schule. Unter anderem spielt die Information der Eltern dabei eine zentrale Rolle. Der theoretische Inhalt der Lehrpläne wird von den Lehrern fächerübergreifend koordiniert und anhand von Praxisbeispielen untermauert. Umweltprojekte geben den Schülern die Möglichkeit, aktiv mitzugestalten und auf die Umwelt Einfluss zu nehmen. Jede Klasse sollte deshalb einmal pro Jahr ein umweltrelevantes Projekt bearbeiten. Unter anderem haben die Lehrer auch die Aufgabe, umweltbewusste Verhaltensweisen bei den Schülern zu fördern. So könnten z. B. Plakate erstellt werden zum Thema Energieeinsparung, richtiges Lüften, Mülltrennung usw. Ziel ist auch hier, das Verhalten im Umgang mit Ressourcen positiv zu verändern. Die Lehrer sind auch Ansprechpartner für die Umweltsprecher der Klassen. Die Lehrer erhalten regelmäßige Fortbildung in umweltrelevanten Themen (z. B. Umwelterziehung).

8.5 Der Hausmeister

Der Hausmeister, Herr Heth, ist ein wichtiges Bindeglied einerseits zu den Ämtern der Stadt, zum anderen zum Reinigungspersonal und externen Handwerkern. Er hat dabei wichtige Einblicke in umweltrelevante Abläufe innerhalb der Schule und ist als Ansprechpartner für alle Beteiligten unverzichtbar. Außerdem kann er Mängel rechtzeitig erkennen und die zuständigen Personen darauf aufmerksam machen.

8.6 Die Schulsekretärin

Frau Fais und Frau Scheuffele sind verantwortlich für die Beschaffung des Schulbedarfs bei der Stadt Aalen. Sie prüfen die Materialien in Hinsicht auf Umweltfreundlichkeit.

8.7 Die Schüler-Umweltsprecher

In allen Klassen der Stufen 1 bis 9 werden zu Beginn eines jeden Schuljahres zwei Umweltsprecher gewählt. Gesamtschülersprecher ist Titzian Legat und Umweltsprecher ist Heiko Wetzell.



Aufgaben der Umweltsprecher sind:

- Ideen und Vorschläge zu Umweltthemen sammeln
- für richtige und kontrollierte Lüftung sorgen
- Kontrolle der Abfalltrennung
- Kontrolle der Beleuchtung
- Teilnahme an Umweltsitzungen und Weitergabe von Infos an die Mitschüler

Kontrollzeiträume: Unterrichtsbeginn, große Pause, Unterrichtende.

Sie tragen mit ihrer Tätigkeit zur Vermeidung von Energieverschwendung bei. Ziel ist das systematische Einüben von Verhaltensänderungen im Umgang mit Strom, Wärme und Wasser im Klassenzimmer. Dabei werden sie von ihren Mitschülern und Lehrern unterstützt.

Die Umweltsprecher erhalten als Anerkennung eine Urkunde am Jahresende.

In der Hauptschule findet regelmäßig und je nach Bedarf eine gemeinsame Sitzung der Umweltsprecher statt, in der Grundschule nur bei Bedarf. Von den Umweltsprechern wird je 1 Umweltsprecher aus der

Grundschule und 1 Umweltsprecher aus der Hauptschule und in das Umweltteam gewählt.

Die Umweltsprecher sollten in regelmäßigen Abständen geschult werden. Die Umweltsprecher der Hauptschule kontrollieren 1-mal im Jahr, ob alle Lichtschalter beschriftet sind. Fehlen Beschriftungen, dann werden sie von ihnen wieder angebracht.

8.8 Einbindung der Schüler

Durch die Einbindung von Umweltthemen in den Unterricht und themenspezifische Ergänzung durch Umweltprojekte wirken alle Schüler an altersentsprechenden ökologischen Projekten mit. Eines der obligatorischen Umweltthemen im Unterricht ist die Bedeutung von umweltfreundlichem Material. Dadurch soll den Schülern unter anderem die Verwendung von umweltfreundlichen Arbeitsmaterialien nahe gelegt werden.

Geplante Umweltdienste der Schüler:

- Müllprojekt
Eine Jahrgangsstufe z.B. die Klasse 3 kann für den Müll in der großen Pause zuständig sein und darauf aufpassen das alles richtig eingeworfen wird.
- Schülerfirma
Für die bereits bestehende Schülerfirma „Firma Schillerschule“ ist geplant, einmal wöchentlich umweltfreundliche Schulmaterialien für die Schüler zu verkaufen. Dabei spielt nicht nur der Umweltaspekt eine Rolle, die Schüler lernen mit realen Projekten und Dienstleistungen in realen Märkten tätig zu sein.
- Pflege des Schulgartens
Eine Klasse kann die Pflege des Schulgartens übernehmen.



8.9 Einbindung des Grünflächen- und Umweltamtes sowie des Agenda 21-Büro

Vertreter des Umweltamtes oder Vertreter des Agenda-Büros werden je nach Bedarf zu Sitzungen des Umweltteams hinzugezogen. Sie sind wichtige Ansprechpartner bei fachlichen und finanziellen Fragen.

9 Umwelt in der pädagogischen Arbeit und Umweltziele

In der umweltrelevanten pädagogischen Erziehung steht im Vordergrund, dass die Schüler und Schülerinnen in die Verantwortung für die Umwelt mit einbezogen werden. Ziel ist es, den Umweltgedanken im alltäglichen Handeln dadurch aufzuwerten und Schülern, Lehrern, Eltern und Kooperationspartnern der Schule ein nachhaltiges Bewusstsein für die Umwelt zu geben.

Lokale Agendaprozesse sollen im Rahmen des Umweltmanagements auf die Schulebene übertragen werden.

Außerschulische Institutionen, wie z. B. das Staatliche Forstamt, Agendagruppen, Naturschutzverbände werden von der Schillerschule in die pädagogische Umwelterziehung bei Bedarf mit einbezogen.

Schulprojekte

In regelmäßigen Abständen finden Projektstage statt. Hierbei sind vor allem Projekte zu bevorzugen, die den Umweltgedanken fördern.

Ausflüge mit „Umweltpädagogen“ (beispielsweise Gruppenleiter des Naturschutzbundes oder der Naturfreunde) und Wald-Exkursionen mit dem Förster, fördern das frühzeitige Umweltbewusstsein der Kinder.

Aktivitäten im Rahmen der Projektstage für Grundschulkindern könnten z. B. sein:

- Thema Wertstoffrecycling: Papier herstellen
- Thema Wasser: Umweltgerechtes Verhalten, Wasser klären
- Der ökologische Weg vom Schaf zur Wolle: Besuch eines Schäfers
- Ausstellung zur Abfalltrennung: Wohin mit dem Müll?
- Erlebter Frühling : Kooperation mit der Jugendgruppe des Naturschutzbundes
- Langzeitbeobachtung Sonnenblume
- Walderlebnistag mit dem Förster

Als Aktivitäten für die Hauptschule könnte im Rahmen der Projektstage aufgenommen werden:

- Reinigen der Wege von Unkraut
- die Bedeutung der Trinkwassergewinnung aus Grundwasser
- Bedeutung der Gewässerreinigung und der Abwasserreinigung
- Entfernen von Kaugummis und sonstigem Müll auf dem Schulhof
- Wärme - Wärmedämmung - Wärmeerzeugung
- Bau weiterer naturnaher Sitzecke
- Projekte mit Blick auf erneuerbarer Energien



Umweltbibliothek

Es wäre schön wenn in der bereits etablierten Bibliothek der Schillerschule ein Themengebiet Umwelt eingerichtet wird. Auch für die Lehrer sollte es eine Bibliothek mit umweltrelevanten Themen geben. Dieser Gedanke wurde durch den Kauf mehrerer Bücher zum Thema Umweltschutz vorangetrieben.

Tipps für die weitere Planung umweltrelevanter Maßnahmen

Im Internet stehen viele Anregungen zum Thema pädagogische Umwelterziehung unter folgenden Links zur Verfügung:

- www.umweltschulen.de
- www.klimanet.baden-wuerttemberg.de

Eine Auswahl möglicher Aktivitäten:

- Waldtag mit Jäger oder Förster
- Apfel sammeln und Apfelmus kochen oder Apfelsaft machen und verkaufen
- Bachtag mit dem Nachbau einer Minikläranlage
- Müllverwertung nach der Trennung im Unterricht untersuchen
- Erdbetrachtung
- Farben der Natur
- Kräutergarten
- Naturfarben herstellen
- Waldputz
- Wartung und Pflege des Schulgeländes als Lebensraum für Kleinsäuger, Insekten und Vögel (in Zusammenarbeit mit der Naturschutzgruppe)
- Unterrichtsprojekt zum Thema Lärm

10. Das Umweltprogramm

Mit den **Umweltzielen** wird im Detail formuliert, wie der Umweltschutz verbessert werden soll. Umweltziele konkretisieren die Umweltpolitik und weisen den Weg zu einer kontinuierlichen Verbesserung des Umweltschutzes.

Das Umweltprogramm stellt die Ziele und Maßnahmen zur Verringerung der wichtigsten negativen Umweltauswirkungen dar und orientiert sich an der Bewertung der Umweltauswirkungen.

Umweltziele und Umweltprogramm sind so zu formulieren, dass später genau überprüft werden kann, ob sie auch tatsächlich realisiert wurden. Sie sollen daher messbar (z.B. als prozentuale Einsparung) oder zumindest erfassbar und überprüfbar sein (z.B. Schulungsaktivitäten) und mit Terminen versehen werden.

Die Umsetzung des Umweltprogramms ist für die Schuljahre 2006 bis 2008 vorgesehen. Umweltziele und Umweltprogramm wurden durch Beschluss der Schulleitung und der Schulkonferenz verbindlich gemacht.

Grundsätzlich sind die Bereiche Energie und pädagogische Umsetzung die wichtigsten, da die Nutzung von Energie die schwerwiegendsten Umweltauswirkungen hat und der Bereich pädagogische Umsetzung dem Auftrag der Schule als Bildungseinrichtung und dem geforderten Ziel der Einbeziehung aller Beteiligten gerecht wird.



Darüber hinaus wurden gravierende ökologische Probleme, offensichtliche Schwachstellen (z. B. unisolierte Dachkonstruktion) oder auch leicht umzusetzende Maßnahmen (z. B. Beschriftung der Lichtschalter) als vorrangig klassifiziert, geringere Probleme oder sehr schwer erreichbare Ziele oder umzusetzende Maßnahmen (z. B. Veränderung des Verhaltens in Bezug auf die Nutzung von Verkehrsmittel) wurden nachrangig eingestuft.

Die angegebenen Termine zur Umsetzung der Maßnahmen stellen einen zusätzlichen Anhaltspunkt für die Einschätzung des Ziels bzw. der Maßnahme dar.

Pädagogisches Umweltprogramm für das Schuljahr 2006/2007

Ziele	Maßnahmen	Zeitraum	Verantwortlich/ Zuständig
1. Implementierung des Umweltgedankens			
1.1	Vorstellung des Umweltprogramms	Dezember 2006 (erledigt)	Herr Zwettler
1.2	Bildung des Umweltteams	Dezember 2006 bis Januar 2007	Herr Zwettler
1.3	Erstellung eines Umweltleitbildes sowie eines Umweltslogan der Schule	Mitte 2007	Umweltteam
1.4	Implementierung des Umweltgedankens in der Schulordnung		Umweltteam und Schulleitung
1.5	Plakate und Prompts im BK-Unterricht	Schuljahr 2006/2007	BK-Lehrer
1.6	„Grüne“ Bretter anbringen	erledigt	Hausmeister
1.7	Schulgärtle pflegen	regelmäßig	Schüler
1.8	Erstellung eines Infoblattes für Schüler und Eltern mit Tipps zu umweltfreundlichen Schulmaterialien	Ende Schuljahr 2006/2007	Umweltteam
1.9	Prüfung der Standorte der Wertstoffkisten und Abfallbehälter	Ende Schuljahr 2006/2007	Umweltteam/ Schüler
1.10	Erstellung eines Schulkomposters	Ende Schuljahr 2006/2007	Umweltteam/ Schüler
1.11	Altpapiersammelhilfen und Verschnürkisten für jedes Klassenzimmer	Ende Schuljahr 2006/2007	Umweltteam/ Schüler
1.12	Beschriftung Müllbehälter	Mitte 2007	Umweltteam
1.13	Beschriftung Lichtschalter	Mitte 2007	Umweltteam

Tabelle 5: Pädagogisches Umweltprogramm für das Schuljahr 2006/2007

Pädagogisches Umweltprogramm für das Schuljahr 2007/2008

Ziele	Maßnahmen	Zeitraum	Verantwortlich/ Zuständig
1. Verstärkte Einbeziehung der Schüler, Lehrkräfte und Eltern in die Arbeit des Projekts			
1.1	Spezielle Information durchführen für: neue Lehrer, neue Referendare, neue Schüler, neue Mitarbeiter	Zu Beginn eines jeden Schuljahres	Schulleitung, Lehrer
1.2	Informationen durchführen: in Lehrerkonferenzen, in Schulkonferenzen, in SMV-Versammlungen, in Bildungsgangkonferenzen, am Schwarzen Brett der Lehrer, auf Plakatwänden in der Schule, per E-Mail-Verteiler und Intranet	kontinuierlich	Umweltteam, Schulleitung, Lehrer
1.3	Schulfest zum Thema Umwelt		Umweltteam, Schulleitung
1.4	Prämien für Verbesserungen einführen	Ab Schuljahr 2007/2008	Umweltteam, Schulleitung
1.5	Öko-Arbeit der Schüler mit Zertifikat honorieren	Ab Schuljahr 2007/2008	Umweltteam, Schulleitung
2. Verstärkte Einbeziehung des Umweltthemas in den Unterricht			
2.1	Teilnahme von Lehrern an Fortbildungen zum Umweltschutz	Jährlich ab Schuljahr 2007/2008	Schulleitung
2.2	Verankerung und Integration des Öko-Audits in den Klassen	Ab Schuljahr 2007/2008	Lehrer
2.3	Aufnahme von Umweltprojekten in das Schulcurriculum	Ab Schuljahr 2007/2008	Schulleitung, Lehrer
3. Verstärkte Nutzung von umweltfreundlichen Materialien			
3.1	Einführung Schülerfirma	Ab Schuljahr 2007/2008	Umweltkurs
4. Verstärkte Verantwortung der Schüler			
4.1	Schülerteams, die Verantwortung für das Schulgärtle übernehmen	Ab Schuljahr 2007/2008	Umweltkurs
4.2	Einführung Umweltsprecher	Anfang 2007	Umweltteam

Tabelle 6: Pädagogisches Umweltprogramm für das Schuljahr 2007/2008

Das Umweltprogramm hinsichtlich der Schulanlage

Ziele	Maßnahmen	Zeitraum	Verantwortlich/ Zuständig
1. Verstärkte Einbeziehung der Stadt Aalen als Schulträger und der Stadtwerke			
1.1	Vollwärmeschutz Hausmeisterwohnung	ca. 2008	Umweltteam, Schulleitung
1.2	Sanierung Flur und Klassenzimmer im EG	ca. 2009	Umweltteam, Schulleitung
1.3	Sanierung Klassenzimmer 1. und 2. OG	ca. 2010-2012	Umweltteam, Schulleitung
1.4	Erneuerung Bodenbeläge UG	ca. 2010-2012	Umweltteam, Schulleitung
1.5	Dachkonstruktion isolieren		Umweltteam, Schulleitung
1.6	Photovoltaikanlage erweitern		Umweltteam, Schulleitung
1.7	Erneuerung der Fenster Werkstattgebäude		Umweltteam, Schulleitung

Tabelle 7: Das Umweltprogramm hinsichtlich der Schulanlage